

**Kursus: „Vorbeugung und Auswege aus dem Schülermobbing“
als Teilmodul einer OGS - Konzeption.**

Konzeptionelle Grundlage

Theoretisches Verständnis (basierend auf H. Leymann)

Mobbingdefinition:

Unter Mobbing wird eine konfliktbelastete Kommunikation in der Schule unter Kindern und Jugendlichen verstanden, bei der die angegriffene Person:

1. unterlegen ist,
2. von einer oder mehreren Personen systematisch
3. und während längerer Zeit und häufig
4. mit dem Ziel und/oder Effekt des Ausstoßes aus dem Gruppen-/ Klassenverband,
5. direkt oder indirekt angegriffen wird und dies als Diskriminierung empfindet

<p>5 Bereiche der Mobbinghandlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Angriffe auf die Möglichkeit, sich mitzuteilen ➤ Angriffe auf soziale Beziehungen ➤ Angriffe auf das soziale Ansehen ➤ Angriffe auf die Qualität der Schul- und Lebenssituation ➤ Angriffe auf die Gesundheit 	<p>4 Phasen des Mobbing-Prozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ 1. Phase: „Entstehung von Konflikten“ ➤ 2. Phase: „Übergang zu mobbingspezifischen Konflikten“ (Verhalten v. „Opfer“) ➤ 3. Phase: „Rechtsbrüche und Machtgefälle entstehen“ (Meinung über das „Opfer“) ➤ 4. Phase: „Ausschluss aus dem System“ (Mythenbildung über das „Opfer“)
--	---

Zielgruppe und Leitung

Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufe, Gruppengröße ca. 15 Kinder

Moderiert von 1-2 Referenten (Psychologe/Sozialpädagogin),

am Beispiel der OGS Lousberg, städtische Grundschule Aachen, siehe Rückseite

Schulformunabhängig; Modifizierbar auf alle Jahrgangsstufen

Zeitablauf

Initialphase: 12 Tageseinheiten auf 12 Wochen verteilt, je 1 Zeitstunden, vor- und nachmittags möglich

Ziele

<p>1. Wissensvermittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen über Mobbingprozesse - Wissen über Präventions- & Gegenwehrmöglichkeiten 	<p>2. Hilfe zur Selbsthilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hilfestellung für die Bearbeitung ihrer Themen (Mobbingbetroffenheit) - Kommunikation- & Konfliktfähigkeit (Ressourcenorientierung) 	<p>3. Identitätsfindung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusste Wahrnehmung der eigenen Person (Innen- & Außenperspektive) - Sensibilisierung für eigene Konfliktmuster
---	--	---

Methodisch - didaktischer Ablauf

Der Kursus „Schülermobbing“ ist eine präventiv angelegte Maßnahme. Das Leitmotiv ist die Verminderung von mittelbarer und unmittelbarer Gewalt und die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Schülern und ihrem privaten Umfeld. Mobbing löst enorme psychische und physische Belastungen aus und hat negative Auswirkungen auf die Gesunderhaltung von Gemobbten und Mobbenden. Mobbing ist ein Gruppen- bzw. Massenphänomen, lässt sich nicht auf eine „Ursache“ begrenzen und es kann ihm wirksam und vorbeugend begegnet werden!

Didaktisch ist der Inhalt inklusive seiner Umsetzung in die folgenden Phasen gegliedert:

Ebene/Phase 1:	Inhalte: Erarbeitung was „Mobbing“ ist & woran es im Schulalltag zu erkennen ist, mit ergänzenden situationsorientierten Übungen die am Schulalltag ansetzen und mit entsprechenden Reflexionen hierzu
Ebene/Phase 2:	Inhalte: Strategien der Gegenwehr als einzelne Schüler und als Klasse
Ebene/Phase 3:	Inhalte: Strategien der Prävention als einzelne Schüler und als Klasse

Es werden thematisch zentrierte, aber ergebnisoffene Gespräche geführt, welche sich nach der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder richten. Die Regie des Gesprächs liegt bei den Kindern, die Vorgehensweise ist induktiv. In den Gesprächsrunden erfolgt keine Belehrung und Bewertung.

Der Schwerpunkt liegt auf der Wissensvermittlung, durch die die Kinder geschult und sensibilisiert werden für Mobbingprozesse. Durch die Erarbeitung von Gegenwehr- und Präventivmaßnahmen wird den Kindern Werkzeug zur wirksamen Begegnung von Mobbing und Zuversicht im Hinblick auf Konfliktlösung vermittelt.

Der entschulte Zugang ermöglicht den Einsatz von Rollenspielen und ähnlichen Interventionen, körperorientierten und erlebnispädagogischen Angeboten, medialen Einsätzen („Mobbingfilm“), Bilderfragebögen, Kurzgeschichten, Kooperationsspiele oder z.B. Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Durch die Verbindung von erlebnisorientierten Elementen und Theorie sind die Kinder im Stande sich auf die Thematik, im Allgemeinen als auch im Besonderen, einzulassen und durch nachfühlen differenziertere Sichtweise und eine Sensibilisierung für das Thema zu entwickeln.

Durchführung der Veranstaltung am Beispiel der OGS Lousberg, städt. Grundschule, Aachen

Phase 1: Begriffsbestimmung und Wissensvermittlung „Mobbing“

Zeit & Zeitraum:	Inhalte:	Methodik/Didaktik:	Ziele:
4x1St. Nov. 2007	Obergeordnete Inhalte: <i>Das Wort „Mobbing“ - Wir informieren uns!</i>	Gemeinsames Erzählen, Stehgreifübungen, Film anschauen, Arbeitsblätter bearbeiten, Arbeit mit kreativen Medien	Kindgerechtes Einordnen der Thematik
1 Woche	Gemeinsame Vorstellung, Darstellung Arbeitsweise und Zeitverlauf, Einführung; Bei den Erfahrungen der Kinder ansetzen	Stuhlkreis; Kennenlernspiel, Stehgreifübung, Brainstorming	Zugang zu den Kindern finden, Erster Zugang zur Thematik
2 Woche	Film zu Schülermobbing mit anschließendem Gespräch	Stuhlkreis; Reflexion letztes Treffen Filmvorführung; Eindrücke der Kinder aufnehmen und reflektieren	Multimedialer Zugang; Identifikation mit der potentiellen Betroffenheit
3 Woche	Arbeitsblätter bearbeiten	Stuhlkreis; Reflexion letztes Treffen, Einzel- und Gruppenarbeit; Bearbeitung der Blätter, gemeinsames Gespräch hierzu	Differenzierterer Zugang zur Thematik; Unterschied zu anderen Konflikten
4 Woche	Zusammenfassung/ Ergebnissicherung bzw. Dokumentation	Stuhlkreis; Beginn der „wachsenden“ kreativen Collage zum Thema „Schülermobbing“; Ggf. spätere Ausstellung im Schulgebäude (Verwendung kreativer Materialien)	Kindgerechte Integration und Darstellung des bisher Erlebten und Gelernten; Erfolgsrückmeldung des selbst erarbeiteten

In der 1. Phase wurde mit den Kindern zusammen das theoretische Verständnis von Mobbing erarbeitet. Der Fokus lag auf der Wissensvermittlung und -erarbeitung, dieser zog sich als roter Leitfaden durch das ganze Seminar. Die Verknüpfung von Theorie und praktischen Elementen, wie Rollenspiele, „Mobbingfilm“, Ergebnissicherung auf Plakaten etc., erlaubte den Kindern von den ersten anfänglichen Ideen über Mobbing, bis hin zur Thematisierung persönlicher Erlebnisse, sich ein profundes Wissen über Mobbing zu erarbeiten. Eine differenziertere Sichtweise und Sensibilisierung konnte durch z.B. das Überprüfen von Verhaltensweisen und Situationen aus ihren privaten Bereichen erprobt und übernommen werden. Die Initiative ging hierbei von den Kindern selbst aus („Ist das Mobbing?“). Die Anschlußfähigkeit wurde sichtbar in den, sich immer weiter konkretisierenden Äußerungen der Kinder. Ihre Definitionskriterien lauteten: Mobbing ist, wenn jemand ausgeschlossen wird, es über längere Zeit öfters vorkommt, einer Stärker ist (Machtungleichgewicht), es zu Verletzungen („...Körper & Herz...“) kommt und die Person es so empfindet.

Phase 2: Strategien der Gegenwehr als einzelne Schüler und als Klasse

Zeit & Zeitraum:	Inhalte:	Methodik/Didaktik:	Ziele:
4x1St. Dez. 2007	Obergeordnete Inhalte: <i>Sich Wehren! - Mit mir bzw. Bei uns nicht!</i>	Gemeinsames Erzählen, Stehgreifübungen, Rollenspiele, Arbeit mit kreativen Medien	Kindgerechtes Erleben von Selbstwirksamkeit und Stärke
1 Woche	Bedarfsorientierte Reflexion des ersten Themenkomplexes, Bei den Erfahrungen und dem Wissen der Kinder ansetzen	Stuhlkreis; Gemeinsames Erzählen, Kindgerechte Aufbereitung zu Kommunikation; Arbeit mit Konfliktaufstellungen	Einordnen bzw. Differenzieren von Erfahrungen der Kinder, Bedarfsorientiert Lösungswege entwickeln
2 Woche	Bei den Erfahrungen und dem Wissen der Kinder ansetzen, Fragebogenerhebung (didaktische Reserve)	Stuhlkreis; Reflexion letztes Treffen, Gemeinsames Erzählen, Kindgerechte Aufbereitung zu Kommunikation; Arbeit mit Konfliktaufstellungen, Einzelarbeiten	Einordnen bzw. Differenzieren der Erfahrungen der Kinder, Bedarfsorientiert Lösungswege entwickeln
3 Woche	Selbst konstruierte Konflikte und deren Lösung, und/oder formelle und informelle Beschwerdewege in der Schule eruiieren (didaktische Reserve)	Stuhlkreis; Reflexion letztes Treffen, Methode „Story Telling“, Aufbereitung und Entwicklung von Lösungsansätzen durch Rollenspiele, Einzelarbeiten	Transfer vom Besonderen zum Allgemeinen um „Handwerkszeug“ für die Gegenwehr zu entwickeln
4 Woche	Zusammenfassung/ Ergebnissicherung bzw. Dokumentation	Stuhlkreis; Reflexion letztes Treffen, Weiterarbeit an der „wachsenden“ kreativen Collage zum Thema „Schülermobbing“; Ggf. Ausstellung im Schulgebäude (Verwendung kreativer Materialien)	Kindgerechte Integration und Darstellung des bisher Erlebten und Gelernten; Erfolgsrückmeldung des selbst erarbeiteten

In der 2. Phase wurde mit den Kindern zusammen Strategien der Gegenwehr bzw. Schutzmaßnahmen erarbeitet. Die Kinder verfügen über eine hohe Auffassungsgabe und waren bereit in und durch verschiedene Interventionen sich auf die Mobbing-Thematik einzulassen und durch nachfühlen, gute und kreative Feststellungen, Zusammenfassungen, Gegenwehrmaßnahmen zu finden und zu formulieren. Weiterhin erhielten sie Einsicht in die Prozesse der „Opferwerdung“ (Machtungleichgewicht) und konnten durch körperorientierte Übungen selber Erfahrungen mit der eigenen Außenwirkung und Eigenschutz sammeln. Ausschlaggebend waren bei den Spielen, die Wahrnehmung der eigenen Gefühle und die „Taktik“ mit der die Aufgabe gelöst wurde. Dies ermöglichte den Kindern eine bewusste Wahrnehmung ihrer eigenen Person und ihrer Konfliktmuster. Erkenntnisse, wie: „Ich wurde noch nie gemobbt und ich glaub nicht, dass mir das so schnell passiert...“, und Ressourcen Einzelner konnten gut für die vertiefende Arbeit mit der Gruppe und für die positive Stärkung der Persönlichkeit genutzt werden. Die verschiedenen Spielsequenzen wirkten sich auch positiv auf das „Wir-Gefühl“ der Gruppe aus. Dies zeigte sich vor allem in den selbst inszenierten Rollenspielen der Kinder und somit in den Zwischenergebnissen: Ihre erarbeitete Lösungswege lauteten: 1. Es sich nicht gefallen lassen! 2. Erpressung/Gewalt benennen und ansprechen 3. Nein-Sagen! 4. „Abwarten“ / Ignorieren 5. Weggehen.

Phase 3: Strategien der Prävention als einzelne Schüler und als Klasse

Zeit & Zeitraum:	Inhalte:	Methodik/Didaktik:	Ziele:
4x1St. Jan. 2008	Obergeordnete Inhalte: <i>Vorbeugen! Ich weiß bzw. wir wissen wie Mobbing zu verhindern ist!</i>	Sammeln von Ideen und Möglichkeiten ihrer Umsetzung, Darstellungs- und Präsentationsübungen, Arbeit mit kreativen Medien	Erarbeitung bzw. Vermittlung von Zuversicht Mobbingprozesse von Anfang an verhindern zu können
1 Woche	Bedarfsorientierte Reflexion des zweiten Themenkomplexes, Brainstorming bzgl. Möglichkeiten der Prävention mit Blick auf Strukturen und ihrer Umsetzung	Stuhlkreis; Kleingruppenarbeit; Sammeln und Darstellen von Ideen, ergänzende Arbeitsblätter	Ideen- bzw. Fantasiepotential der Kinder fördern und für das Thema nutzbar machen
2 Woche	Konkretisierung bzgl. Möglichkeiten der Prävention mit Blick auf Strukturen und ihrer Umsetzung	Stuhlkreis; Reflexion letztes Treffen, Kleingruppenarbeit; Sammeln und Darstellen von Ideen, ergänzende Arbeitsblätter	Ideen- bzw. Fantasiepotential der Kinder fördern und für das Thema nutzbar machen
3 Woche	Gesamtzusammenfassung und Ergebnissicherung bzw. Dokumentation	Stuhlkreis; Reflexion letztes Treffen, Abschluss der „wachsenden“ kreativen Collage zum Thema „Schülermobbing“; Ggf. Ausstellung im Schulgebäude (Verwendung kreativer Materialien)	Kindgerechte Integration und Darstellung der gesamten 12 Treffen; Erfolgsrückmeldung des selbst erarbeiteten
4 Woche	Darstellung bzw. Präsentation der Gesamtzusammenfassung und Ergebnissicherung bzw. Dokumentation vor der Lehrer- bzw. Elternschaft	Kleine Abschlusspräsentation mit abwechselnder rotierender Darstellung der unterschiedlichen Unterthemen (Kinderdyadenpaare)	Kindgerechte Integration und Darstellung der gesamten 12 Treffen; Erfolgsrückmeldung des selbst erarbeiteten mit einem gesteigerten Effekt durch diese Präsentation

Die 3. Phase begann mit der Begriffsbestimmung „Prävention“ und der Abgrenzung zur Gegenwehr. Die Unterscheidung der Begriffe konnte klar in einem Satz formuliert werden: „Gegenwehr ist, wenn Mobbing schon passiert ist, Prävention (Verhindern), wenn noch nicht.“. Basierend auf ihrem neu erworbenen Wissen, der Sensibilisierung für den Themenbereich und durch weitere Übungen, waren die Kinder im Stande mögliche, präventiv angelegte, Lösungswege zu finden. Die Ideen zu Präventivmaßnahmen gingen von Klassenregeln und Sanktionen aus, über Hilfe durch Dritte (Lehrer, Mitschüler Streitschlichter...), bis hin zur Stärkung der Klassengemeinschaft und dem Vorschlag Probleme als Klasse zu besprechen. Ein Paradigmenwechsel vom „Petzen“ zu „sich Hilfe holen“ konnte stattfinden. Der Kurs wurde mit einer Abschlussprüfung (Rollenspiel) beendet, die Kinder erhielten Zertifikate.

Zusammenfassende Interpretation der Veranstaltung

Durch eine individuell hohe Bereitschaft zur Auseinandersetzung und Einfühlung in die Thematik, konnte eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema stattfinden, deutlich geworden durch die Äußerungen von Schülern, die feststellten: „...Mobbing ist: von der Verletzung, zur Krankheit, bis zum Krieg...“; „Mobbing ist ansteckend!“ oder „Warum jemanden noch mehr ärgern, wenn sie schon soviel geärgert wurde...?!“